

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 5

Artikel: Auch auf dieser Seite : garantiert alles selbst gemacht - keine Industrieware
Autor: Füssel, Dietmar / Kriegler, Harald / Hava, Ludek Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Garantiert alles selbst gemacht – keine Industrieware!

22

Nebenspalter
Juni 2009

Der Hersteller

Eines Tages schneiderte ich mir eine Hose aus Schnürlsamt, doch da ich leider von der Schneiderei nichts verstehe, passte sie mir nicht. Dann stellte ich einen Tisch aus Holz her, doch da ich leider von der Tischlerei nichts verstehe, brach er zusammen. Dann baute ich mir ein Haus aus Ziegeln, doch da ich leider auch vom Bauen nichts verstehe, stürzte es ein.

Um endlich wieder einmal ein Erfolgs-erlebnis zu haben, zeugte ich drei Söhne aus Fleisch und Blut.

Mein erster Sohn wurde Schneider und schneiderte mir eine Hose aus Schnürlsamt, die mir wie angegossen passt. Mein zweiter Sohn wurde Tischler und stellte für mich einen Tisch her, der nicht zusammenbricht. Mein dritter Sohn wurde Bau-meister und baute mir ein Haus, das nicht einstürzt.

Ich bin natürlich sehr stolz auf meine tüchtigen Söhne, aber ebenso stolz bin ich auf mich selbst. Zwar verstehe ich leider nichts von Schneiderei, Tischlerei und vom Hausbauen, doch dafür verstehe ich eine Menge von der Herstellung der für diese Arbeiten benötigten Fachleute. – Man muss sich eben zu helfen wissen.

Dietmar Füssel

Dienstleistungswüste

«Do it yourself», so heisst das Motto. Der Normalverbraucher Otto muss sehr vieles selber machen, schraubt zusammen schräge Sachen, zieht den Schraubenzieher blank, möchte bauen einen Schrank. Otto kann es gar nicht glauben, denn es fehlen ihm paar Schrauben. Will Ikea ihn schurigeln? Denn ein Buch mit sieben Siegeln ist der Plan in seiner Hand. Otto raubt es den Verstand, dreht das Blättchen hin und her, er begreift bald gar nichts mehr. Oben, unten, von der Seite, Länge, Höhe oder Breite, Otto sträuben sich die Haare, ist gealtert um paar Jahre.



Seine Züge fast entgleisen, er muss fort, er wird verreisen. Dann am Schalter für die Karten muss er gar nicht lange warten. Otto steht da wie begossen, denn die Bude hat geschlossen. Bleibt der Gang zum Automaten, und er riecht schon fast den Braten, steckt die Kohle in den Schlitz – nichts kommt raus, das ist kein Witz. Otto drückt wie wild die Tasten, tritt voll Wut dann an den Kasten. Plötzlich hört er jemand schreien: «Lassen Sie das endlich sein!» Otto dreht sich blitzschnell um, sieht 'nen Bullen, schaut sehr dumm. Und der Schutzmann zu ihm spricht: «Leute haben wir heut nicht. Ja, Sie werden sicher lachen – können Sie jetzt nicht bewachen. Gehn Sie heim, Sie haben Schwein, schliessen Sie sich selber ein.» Otto hat dann, Gott sei Dank, Zeit für den Ikea-Schrank.

Harald Kriegler

Das verlorene Paradies

Früher hatten bessre Stände zarte und gepflegte Hände – einzig und allein deswegen um sie in den Schoss zu legen oder ab und an zu heben und einen Befehl zu geben; hatten Hunde zum Parieren, hatten Fahrer zum Chauffieren, Gärtnner, um den Park zu pflegen, Jäger, um das Wild zu hegen, Knechte, um das Holz zu hacken, Mägde, um das Brot zu backen, Köche, um das Fleisch zu grillen,

Küfer, um das Glas zu füllen, Boys, um ihnen Luft zu fächeln, Geishas, um sie zu umlächeln, Playmates, um sie zu verwöhnen, ihre Tage zu verschönern, ihre Abende zu würzen und die Nächte zu verkürzen, hatten einen Hauspoeten, um dies alles herzubeten, lehnten selbst bei all dem Glück sich befriedigt nur zurück. Aus dem Paradies vertrieben, ist den Ärmsten nichts geblieben. Steten Stellenabbau wegen lernen sie jetzt Hand anlegen, kommen sie noch selbst in Schwung. Fehlt nur – die Befriedigung.

Dieter Höss

Krisen-Schmuck

«Aus diesem alten Rohr, Inge, schneid' ich dir noch paar Ohringe!»

Post bei Maurers

«Ich werd mal in die Schachtel spicken – man wollte mir 'ne Spachtel schicken.»

Gelassenheit

Ein Unfall riss im Vorort dem Maurer Heinz ein Ohr fort. Doch winkt bis heute ab noch Heinz: «Kein Grund zur Panik: Hab noch eins!»

Meisterfrust im Emsland

Profis nicht nur in Meppen trauern, wenn Laien schiefe Treppen mauern!

Bei Flut gemauert

Bau-Pfusch: Des Leuchtturms Aussentreppe endet im Nichts, herrscht draussen Ebbe!

Murks

Im Zoo, auf schmalem rauen Pfad, schlüg' gern der Pfau sein Pfauenrad. Doch steht zu nah ein Busch am Pfau. – Da sieht man's wieder: Pfusch am Bau!

Jörg Kröber

Do it yourself